

Zeit noch ein recht schwaches Vertretungsinstrument gräflicher und lutherisch ausgerichteter Interessen in Emden darstellte. Gut 10 000 Drucke vor 1800 (davon ca. 6000 vor 1650) bilden heute den historischen Kernbestand. Über 4 Jahrhunderte Buch- und Bildungsgeschichte des ostfriesischen Landes sind dokumentiert in einer enzyklopädisch ausgewachsenen Sammlung, die aufgrund der konfessionsgeschichtlichen Vorgaben dicke Bestände zur Theologie und Geschichte des reformierten Protestantismus und einen hohen Anteil niederländischer Literatur aufweist.

„Ad usum publicum – zum öffentlichen Gebrauch“, wie es ein Schenkungseintrag formuliert, ist bestimmt, was zwar zunächst als Predigerbibliothek für die reformierten Pastoren Emdens begann aber schon bald als öffentliche Bibliothekseinrichtung die Literaturversorgung in Emden und der weiteren Umgebung sicherstellte. Gegen Ende des 16. Jhs. muß der Bestand schon nahezu 1000 Titel umfaßt haben. Darunter zahlreiche Bände, deren Eintragungen vieler bekannter Personen noch heute dokumentieren, in welchem Maße Emden und Ostfriesland damals eingebunden waren in die weitreichenden Beziehungen des Reformationsjahrhunderts: Vermerke von Erasmus von Rotterdam und seinem Schüler und späteren ostfriesischen Reformator Johannes a Lasco, Schenkungswidmungen von Philipp Melanchthon an seinen niederländischen Freund Albert Hardenberg, der auch mit a Lasco eng befreundet und zuletzt Pastor an der Großen Kirche in Emden war. Heinrich Bullinger und Martin Bucer stehen für die schweizerischen bzw. oberdeutschen Einflüsse, Beza für die Genfer, Rudolf Agricola, Jakob Canter und viele andere für die niederländische Kultur und Geistigkeit, die im westlichen Ostfriesland über Jahrhunderte präsent war.

Der dem polnischen Hochadel entstammende Humanist Johannes a Lasco war von 1542 bis 1549 der einzige gesamtostfriesische Superintendent der evangelischen Kirche Ostfrieslands. Zugleich repräsentiert er den reformierten Protestantismus in seiner humanistischen Tradition. Vor allem auf Struktur- und Organisationsfragen der reformierten Kirche und deren Bekenntnis hat a Lasco Einfluß genommen. A Lascos Wirken war geprägt von Internationalität und Interkonfessionalität. Er agierte in einem europaweiten Netz politischer und kirchlicher Kontakte. Seine Wirksamkeit erstreckt sich neben der ostfriesischen auch auf die niederländische, englische und polnische Kirchengeschichte. Für den Protestantismus wollte er die konfessionelle Einheit herbeiführen, was ihm aber nicht gelang, in Polen wurde er Begründer der dortigen reformierten Kirche.

Über den Niederländer Albert Hardenberg hatte Johannes a Lasco, Neffe des Primas von Polen, Hausschüler bei Erasmus von Rotterdam und glücklicher Erwerber der hochbedeutenden erasmischen Bibliothek den Weg zum Protestantismus und hernach nach Emden gefunden, wohin er nun seinen wertvollen Bücherschatz überführte. Das Interim bedingte 1548 die Absetzung a Lascos von seinem Superintendentenamte der ostfriesischen Kirche, seine Exilierung nach London und die Zerstreuung seiner wertvollen erasmischen Bibliothek, von der heute noch 3 Bände sich in Emden befinden. Nach der Begründung der Emdener Bibliothek durch den Nachlaß eines Kirchenältesten ist der Zuwachs neben einzelnen gezielten Erwerbungen durch den Kirchenrat vor allem

durch die Übernahme diverser Privatbibliotheken erreicht worden. Die Sammlungen des niederländischen Theologen Albert Hardenberg (gest. 1574) und des Emdener Bürgermeisters Petrus Medman, (gest. 1583) stehen für das 16. Jh., die des pfälzischen Theologen Friedrich Salmuth (gest. 1625), Enkel des Dresdener Hofpredigers Johannes Salmuth, und des Emdener Syndicus Gulericus Crumminga (gest. 1653) für das 17. Jh. Der Jurist Crumminga hat für seine gut 4200 Titel zählende Bibliothek auch diverse kleinere Bestände aus der Region übernommen, die zur Erhellung der Bildungsgeschichte in der frühen Neuzeit des ostfriesischen Landes wichtig sind. Sicher ist, daß ab dem frühen 17. Jh. in der faktisch autonomen Stadtrepublik Emden mit seiner engen Verzahnung von Kirchenrat und Magistrat die Bibliothek von Kirche und Stadt gemeinsam als öffentliche Einrichtung betrieben und weiter ausgebaut worden ist. Nach längerer Zeit der Geringschätzung und wohl auch Vernachlässigung in der 2. Hälfte des 18. Jhs. leiten erst kurz nach 1800 Bemühungen um eine Neuordnung des Bestandes den weiteren Ausbau nun weiterhin allein unter kirchlicher Führung ein. Zahlreiche Buchgeschenke aus der Emdener Bürgerschaft belegen die breite Akzeptanz und die wiederbelebte Funktion einer enzyklopädisch ausgerichteten öffentlichen Bibliothek. Der erste gedruckte Katalog, der ab 1836 in mehreren Teilen und zwei Nachträgen bis 1895 erschien, formulierte denn auch als erstes Sammelgebiet die „Vervollständigung der ostfriesischen Literatur und Geschichte“, forderte die Abgabe von Autorenexemplaren ein und beschrieb in einer Ordnung die weiteren Benutzungs- und Ausleihmodalitäten, womit der Horizont einer landesbibliothekarischen Einrichtung abgezirkelt war.

Die seit dem 16. Jh. bestehende Tradition eines Aufnahmeinstituts für private oder andere öffentliche Bestände konnte bis in die Gegenwart hinein fortgesetzt werden. Weitere theologische, philosophische, historische und allgemeinbibliophile Sammlungen konnten übernommen werden. Waren es im 17. Jh. die städtischen Bücher, so nach 1920 die Bibliothek des ehemaligen Königlich Konsistoriums in Aurich und erst jüngst die der hiesigen Historischen Gesellschaft mit erheblichen Altbeständen. Bei den privaten Sammlungen sind die der Landesgeschichtler, Prof. Ritter (gest. 1944) und Dr. Stracke (gest. 1986), des Theologen der Bekennenden Kirche und nachmaligen Präsidenten des Reformierten Weltbundes Prof. Wilhelm Niesel (gest. 1985) sowie des Bonner Kaufmanns Johann Philipp Janssen (gest. 1993) hervorzuheben. Bei letztgenannter Bibliothek handelt es sich um eine wertvollere ca. 2000 Titel zählende bibliophile Sammlung mit 20 Inkunabeln, mehreren hundert Drucken des 16. Jhs. und weiterer umfangreicher Reise- und Geschichtsliteratur und wertvollen Einzelstücken anderer Wissenschaftsgebiete bis zum frühen 19. Jh. Mit der gut bestückten historischen Abteilung sowie den in diesem Jahrhundert übernommenen Bibliotheken von Ritter, Stracke und der Gesellschaft „Kunst“ führt die Emdener Bibliothek inzwischen auch den dichtesten Bestand zur regionalen Landesgeschichte. Da neben dem deutlichen Akzent in der Theologie und Geschichte des Reformierten Protestantismus noch Entdeckungen aus anderen Gebieten gemacht werden können, zeigt die soeben vorgelegte Edition der 1. Ästhetikvorlesung von Hegel 1820/21 nach der Emdener Handschrift.

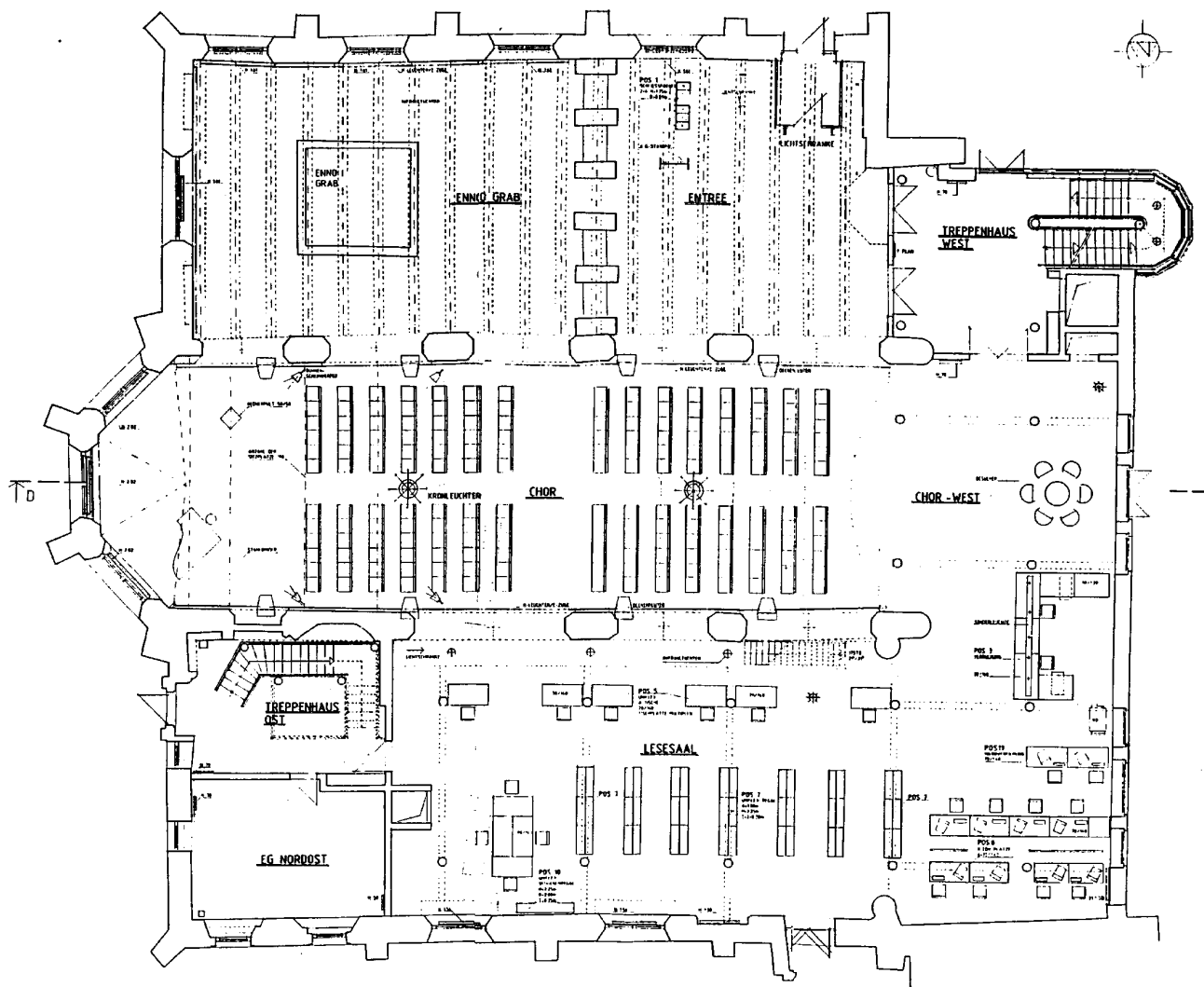
Durch die Auslagerung über den Krieg gebracht, konnte

die Bibliothek nach Jahrzehnten der Einlagerung erst 1974 wieder ein Gebäude beziehen. In der Folgezeit wurde die Bibliothek faktisch zweigleisig geführt. Altbestand und Archiv dienten den zumeist auswärtigen Wissenschaftlern, während mit sehr knapp bemessenem Erwerbungssetat der Neubestand als besser sortierte Gemeindebücherei gepflegt wurde für kirchliche und schulische Zielgruppen vor Ort.

Mit Einstieg in das Neubauprojekt ab 1990 war die Aufgabe für den Bestandsausbau klar vorgegeben. Für eine Forschungsbibliothek waren und sind noch weiterhin Anstrengungen zu unternehmen, um den Bestand an Nachschlagewerken und Bibliographien zu verdichten. Gezielte Literaturergänzung für die relevante Literatur des ganzen 20. Jhs gehört heute ebenso zum Erwerbungsgebiet wie die seit einigen Jahren systematisch betriebene Erwerbung der Literatur zum reformierten Protestantismus und der Konfessionsgeschichte der frühen Neuzeit. Der reformierte Protestantismus war im 16. und 17. Jh die treibende Kraft für die europäische Dynamisierung der Reformationsbewegung. Er hat sich in der Folgezeit vornehmlich in den westeuropäischen Ländern etabliert, während die deutschen reformierten Territorien im Zuge der Kirchenunion des 19. Jhs diese Konfessionsprägung zumeist verloren haben. Daraus resultiert, daß die literarische Überlieferung des reformierten Protestantismus heute nur noch teilweise doku-

mentiert und im deutschen Bibliotheksverbund nur unzureichend nachzuweisen ist. Dieses Literatursegment auch in den fremdsprachlichen Publikationen systematisch zu sammeln, als Forschungsbibliothek vor Ort präsent und zugleich für die überregionale Literaturversorgung bereitzuhalten, ist nunmehr die satzungsgemäße Aufgabe der Emdener Bibliothek. Seit 1995 erhält sie dafür auch die finanzielle Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Neben dem dominanten reformierten Protestantismus werden die angrenzenden Felder der landesgeschichtlichen Kunst- und Literaturgeschichte ebenfalls berücksichtigt.

3 Wie eingangs skizziert, nimmt die JaL B als Bibliothek zugleich Aufgaben eines kulturellen Zentrums wahr. Das erlaubt die Öffnung des Hauses für ein breites Publikum. Gut 40 000 Gäste haben seit der Eröffnung diese Bibliothek besucht. In ungezählten, auch von ehrenamtlichen Kräften wahrgenommenen Führungen ist die Bibliothek vielen Menschen vorgestellt und nahegebracht worden. Das soll beibehalten werden, aus den ebenfalls eingangs dargelegten Gründen. Steigende Nachfrage unterstreicht zudem die Notwendigkeit, für ein allgemein interessiertes Publikum Zugänge zu entwickeln. Die Aufgabe besteht nun darin, dieses alles offensiv zu betreiben, bei gleichzeitiger konzeptioneller Verdichtung des kulturellen Programms, und zugleich die eigentlichen bibliothekarischen Funktionen einer Spezialbibliothek



Grundriß Erdgeschoß

für eine quantitativ sicher kleinere und auswärtige Klientel strukturell wie personell abzusichern. Dieses kann inzwischen als sichergestellt gelten. Nunmehr sind für die kommenden Jahre Arbeitsprogramme für Projekte, Symposien und Veröffentlichungen zu entwickeln.

In kurzer Zeit ist aus der Vorgabe einer altherwürdigen Gemeindebibliothek eine großzügige Forschungsbibliothek aufgebaut worden, mit dem Pfund einer großen öffentlichen Akzeptanz. Die nunmehr als Stiftung selbständige Bibliothek hat ein gesundes Fundament und Rahmenbedingungen, die ihr die weitere Entfaltung

gestatten werden: ad publicum usum – zum öffentlichen Gebrauch.

**Anschrift des Autors:**

Walter Schulz  
Johannes a Lasco Bibliothek  
Kirchstraße 22  
D-26721 Emden